



Behinderung & Migration

Forum V

**Selbstvertretung
Empowerment &
Peer Counseling**

**Eva Gebel-Martinetz
Peer Beraterin & Dipl.-Psychologin
BZSL e.V.**

Engagement für Empowerment

- **Empowerment im BZSL e.V.**
 - Anfänge 1989 Beginn Ost-West Vereinigung
 - Gegenseitige Unterstützung angesichts der strukturellen Veränderungen
 - Arbeit am Perspektivwechsel im Leben mit Behinderung von Defiziten Behinderung zu Chancen und Möglichkeiten
 - Gemeindenahes Leben

Empowerment - Selbstvertretung

- persönliche Stärkung: Blick auf Fähigkeiten
Lebensfreude und Übernahme von Verantwortung
- Perspektivwechsel: von der Opferrolle und passiver
Versorgung zum Austausch in Gruppen von
Menschen mit vergleichbarem Hintergrund und
vergleichbaren Interessen
- Mitwirkung: positiver Beitrag für die Gemeinschaft
durch Selbstvertretung

Perspektivwechsel 1

Abhängigkeit



Aktivität

- Orientierung an der Behinderung
 - Blick auf Defizite und ihre Behebung → Normalität
 - Hilfen sind abhängig vom professionellem Urteil und Kostenvorgaben
- Orientierung an der Person
 - Blick auf Fähigkeiten, Stärken und Träume
 - Pers. Ziele, die die Lebensqualität erweitern, gemeinsam erreichen

Perspektivwechsel 2

Abhängigkeit



Aktivität

- Leben in Institutionen
- Distanz und Aussonderung
- Person ist kaum eingebunden
- Gemeindenahe Arbeit
- Gemeinsames Erleben
- Die Person bestimmt die Richtung mit

Zukunft – Perspektivwechsel 3

Integrativer Weg	Inklusiver Weg
2 Gruppen-Theorie (behindert – nicht behindert / mit Migr.hintergrund-ohne	Theorie einer homogenen Gruppe mit vielen Minder- und Mehrheiten
Differenzierung nach Schädigung / kultureller Herkunft	Umfassendes System / Schule, Krankenhaus
Individuumszentrierter Ansatz	Systemischer Ansatz
Fixierung auf die institutionelle Ebene	Ressourcen des Systems
Ressourcen für Kinder mit Etikettierung - Spezielle Förderung für behinderte SchülerInnen	Individualisiertes Curriculum für alle - gemeinsame Reflexion und Planung aller Beteiligten

Beratungskonzepte

- Peer Counseling
- Persönliche Zukunftsplanung PZP
- Gemeinsame Zukunftsplanung

Empowerment erreichen

Positive Erfahrungen

- + Erfolge der Klienten
- + Zusammenarbeit in Netzwerken
- + Öffnung von Einrichtungen (Schulen)
- + langjährige Unterstützung durch den DPWV

Hindernisse

- Persönliche Grenzen
- mühsame Zusammenarbeit mit Behörden
- Finanzierung durch Projektarbeit
- Anerkennung der Tätigkeit von Peers in Einrichtungen

Empowerment fördern

- Zukunftswünsche 1 -

- Beratungsarbeit durch Regelförderung sichern
- Übernahme von Dolmetscherkosten für die Ratsuchenden
- Unterstützung der Mentorenarbeit für behinderte MigrantInnen, die die deutsche Sprache nicht beherrschen

Empowerment fördern

- Zukunftswünsche 2 -

- Anerkennung der Peer Arbeit
- Unterstützung von Eigenanteilen der Teilnehmenden bei der Peer Counseling Fortbildung
- Strukturnaher Einsatz von Peers in Behörden, Reha-Einrichtungen, Agentur für Arbeit, etc.

Empfehlungen

- Einstellung von qualifizierten Menschen mit Behinderungen
- Einbindung von Peers in die Verbandsarbeit
- Nutzung von Kompetenzen